

Predigt am 01.01.2010 - Num 6,22-27: Neujahrstag + Hochfest der Gottesmutter Maria

I . "Er hat das Zeitliche gesegnet." - So sagte man früher beim Tod eines gläubigen Menschen. Eigenartig oder? Im Tod das Zeitliche des eigenen Lebens zu beenden (!), das würde uns eher einleuchten. Und wenn einer das Zeitliche meines zu Ende gelebten Lebens segnen kann, dann ist es doch GOTT. Dann aber müsste es mit anderer Betonung heißen: ER hat das Zeitliche gesegnet! So wie Mose es Aaron aufgetragen hat: *"Der Herr (!) segne und behüte dich..."*

Mit dem Segen ist es, zumal in unserer katholischen Kirche so eine Sache. Sie ist das reinste "Sege(n)-Werk" (im Schwäbischen wird daraus Säge-Werk). Von uns Gläubigen wird nicht nur, aber besonders an Weihnachten, eine große Spendenbereitschaft erwartet. Was aber spendet der Papst? Er spendet seinen Segen. Sie lachen?! Das ist offizieller Sprachgebrauch, der mich immer schon irritiert, um nicht zu sagen: geärgert hat. "...erteile ich Ihnen von Herzen meinen apostolischen Segen." So sagt oder schreibt der Bischof von Rom seit jeher gerne - und lässt das Missverständnis zu, als habe er einen eigenen Segen zu vergeben, wo doch auch er nur, wenn auch in Vollmacht, den Segen Gottes (!) erbitten und zusprechen kann. Nichts dagegen einzuwenden, dass dem geweihten Amt in der Kirche - und dem höchsten apostolischen Amt zumal - die Segensgeste in der Form des Kreuzzeichens vorbehalten ist. Aber dies darf nicht zur Herrschaftsgeste werden, so als verfüge (!) der Klerus in der Kirche über Gottes Segen, d.h. über sein Wohlwollen. "Ziel des Segens", so lese ich im Internet bei **Wikipedia**, *"ist die Förderung von Glück und Gedeihen bzw. die Zusicherung von Schutz und Bewahrung."*

II. Unser deutsches Wort "segnen" kommt zweifellos vom lateinischen "signare - bezeichnen". Jeder christliche Segen steht im Zeichen des Kreuzes, - das Eltern ihrem Kind nicht oft genug auf die Stirn zeichnen können. Es gibt also auch den Segen der Eltern, den Elternsegnen, während der Kindersegnen bekanntlich etwas ganz anderes meint. Tatsächlich ist jedes Kind ein Segen, d.h. ein Zeichen für Gottes Wohlwollen. Ein indisches Sprichwort sagt es schöner und mit einem Augenzwinkern: *"Jedes (neugeborene) Kind bringt die Botschaft mit, dass Gott die Lust an der Welt noch nicht verloren hat."* Bei der Kindertaufe wandle ich dieses Sprichwort gerne ab, wenn ich sage: "Jedes neugetaufte Kind bringt die Botschaft mit, dass Gott die Lust an der Kirche noch nicht verloren hat."

Am besten gefällt mir das lateinische bzw. griechische Wort für "segnen": benedicere bzw. eulogien - zu deutsch: gutheißen, lobpreisen, Gutes sagen von Gott her und im Lobpreis auch über Gott. Unser Papst trägt den Namen "Benedict(us)", der Gesegnete. Wer segnet bzw. den Segen Gottes zuspricht, der weiß Gutes zu sagen über den oder das Gesegnete. Wer das Zeitliche gesegnet hat, ist im Frieden "von hinnen Leben geschieden" (**Paul Gerhardt** im Lied "Die güldne Sonne") und hat schlussendlich das Kreuzzeichen als Plus-Zeichen über sein zeitlich begrenztes Leben gesetzt.

III. Nichts anderes tun wir alljährlich an der Jahreswende und am Neujahrstag: Wir wollen das Vergangene gutheißen und nicht schlecht reden, auch wenn darunter oder darüber so manches Minuszeichen, so manches Defizit war, das wir eingestehen und verschmerzen müssen. Alles in allem aber segnen wir das Zeitliche und verfluchen es nicht. Der Fluch ist die Kehrseite des Segens: "Segnet, die euch verfolgen. Segnet und verflucht sie nicht!", schreibt Paulus im Römerbrief (12,14) So weit wagt der Glaube sich vor: Selbst die Feinde des Glaubens, die Verfolger der Gläubigen werden unter Gottes Wohlwollen gestellt. Ob uns auch das nachzuvollziehen gelingen wird im Rückblick auf das vergangene Jahr und im Ausblick auf das gerade begonnene 2010? Wir hätten den Segen Gottes gewiss auf unserer Seite.

IV. *"Benedicta tu in mulieribus, et benedictum fructus ventris tui: Jesus - Du bist gebenedeiet*

Predigt am 01.01.2010 - Hochfest der Gottesmutter Maria

(von "benedicere"), gesegnet unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes." So grüßt Elisabeth die Jungfrau Maria in der Szene der "Heimsuchung". (Lk 1,42) Erst später hat dieses Wort "Heimsuchung" einen negativen Beigeschmack bekommen. Hier ist es ganz positiv gemeint, wie es in einem Morgenlied heißt: "Such' uns heim mit deiner Kraft, o du Aufgang aus der Höhe, dass der Sünde bitt're Haft und des Zweifels Not vergehen. Gib uns Trost und Zuversicht durch dein Licht." (GL Nr. 668)

Am Morgen, am Anfang des neuen Jahres, am Neujahrstag feiern wir "das Hochfest der Gottesmutter Maria"; sie, die gesegneten Leibes war, wie man - ebenfalls früher - von einer schwangeren Frau sagte. Was in der Bibel schon von Abraham gesagt wird, gilt in unüberholbarer Weise von Maria: "Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen." (Gen 12,3b) Kurzum: Es gibt unter den vielen und oft so stereotypen Neujahrswünschen, die wir an der Jahreswende austauschen, keinen, der sinnvoller und biblischer, wohlwollender und herzlicher wäre als die Segensworte, die Gott selber dem Mose mitgeteilt hat, damit sein Bruder Aaron und dessen Priestersöhne sie immer neu auf Gottes Volk "legen". Ja: Wir segnen das Zeitliche des Jahres 2009 und das zeitliche 2010 mit den Worten des Aaronsegens:

"Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil."

J. Mohr, St. Raphael Heidelberg